

Bös-Annchen mußte sich also in's Strohbett legen, und half ihr Heulen und Weinen nichts; die Halmen und Spizen stachen und prickelten sie überall, so daß sie fast die ganze Nacht hindurch nicht schlafen konnte.

Am andern Morgen kam das kleine Männlein, und wies ihr drei kleine Koffer, von denen sollte sie einen geschenkt bekommen, und fragte, ob sie den hölzernen, den silbernen oder den goldenen haben wollte; sie möchte sich aber ja recht besinnen.

Da sprach Bös-Annchen: „Da ist auch was Rechts zu besinnen! den goldenen will ich haben!“ — Und so wollte sie ihn schon nehmen.

Aber das Männlein sprach: „Nicht also. Sondern weil Du Deine Unbescheidenheit nicht abgelegt hast, wirst Du den hölzernen bekommen!“

Und nun rief er zwei kleine, häßliche Teufel herbei: einer lud den Koffer auf, der andere faßte Bös-Annchen beim Arm und zog sie mit sich fort; die andern Teufelchen aber riefen hinterher: „Ade, Bös-Annchen; komm bald wieder; Du sollst unsere Köchin dermaleinst werden!“ —

Als Bös-Annchen nach Hause kam, und den alten hölzernen Kasten hinsetzte, gerieth die Mutter in den heftigsten Zorn. Doch besänftigte sie sich bald wieder, da sie bedachte, daß ja oft in alten unansehnlichen Gefäßen und Geräthen die herrlichsten Sachen lägen. Es wurde daher eiligst der Koffer geöffnet, und Bös-Annchen fuhr mit den Händen zuerst